

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XV
Abbildungsverzeichnis.....	XIX
Tabellenverzeichnis	XXIII
1 Grundlegung.....	1
1.1 Problemstellung.....	1
1.1.1 Dimension der Problemstellung.....	4
1.1.2 Grundüberlegung zum Finden von Gestaltungen	4
1.1.3 Grundüberlegungen und Grundannahmen bei der Vermögensübertragung	5
1.1.4 Untersuchungsanlass.....	7
1.1.4.1 Erbschaftsteuerreform 2008/2009	9
1.1.4.2 Verfassungsfragen des neuen Erbschaftsteuerrechts	10
1.1.4.3 Entwicklung des Erbschaftsteuerrechts in den nächsten Jahren	11
1.2 Lösungsansatz	12
1.2.1 Forschungsstand der Steuerwissenschaft.....	12
1.2.2 Grundsatz und Vorgehensweise der konkreten Gestaltungsfindung	13
1.2.3 Grundsätzliche Vorgehensweise	15
1.2.4 Einzelheiten zur Detailanalyse.....	17
1.3 Untersuchungsbeschränkung.....	20
1.4 Untersuchungsgang.....	21
2 Definition der abstrakten Zielbedingung.....	23
2.1 Allgemeine Ausführungen	23
2.2 Analyse des Optimierungszeitraums.....	23
2.3 Analyse des zu übertragenden Vermögens	24
2.4 Zusammenfassung der Optimierungsbedingung.....	24
3 Grobanalyse des Erbschaftsteuerrechts.....	27
3.1 Allgemeines Ziel der Erstanalyse.....	27
3.2 Analyse des Erbschaftsteuerrechts auf Ebene 1 – Erfassung.....	27
3.2.1 Persönliche Erbschaft- und Schenkungsteuerpflicht	27
3.2.1.1 Darstellung der gesetzlichen Regelungen	27
3.2.1.2 Schlussfolgerungen für die instrumentelle Rechtsanwendung	29
3.2.2 Sachliche Erbschaft- und Schenkungsteuerpflicht.....	30
3.2.2.1 Darstellung der gesetzlichen Regelungen	30
3.2.2.1.1 Erwerbe von Todes wegen (§ 3 ErbStG)	30
3.2.2.1.2 Schenkungen unter Lebenden (§ 7 ErbStG).....	30
3.2.2.1.3 Besonderheiten bei der Übertragung von Unternehmensanteilen.....	31
3.2.2.2 Schlussfolgerungen für die instrumentelle Rechtsanwendung	32

3.2.3	Steuerentstehung	32
3.2.3.1	Darstellung der gesetzlichen Regelungen	32
3.2.3.2	Schlussfolgerungen für die instrumentelle Rechtsanwendung	33
3.2.4	Ermittlung des steuerpflichtigen Erwerbs	33
3.2.4.1	Darstellung der gesetzlichen Regelungen	33
3.2.4.1.1	Erbfälle	33
3.2.4.1.2	Schenkungen	34
3.2.4.2	Schlussfolgerungen für die instrumentelle Rechtsanwendung	35
3.3	Analyse des Erbschaftsteuerrechts auf Ebene 2 – Bewertung	36
3.3.1	Darstellung der gesetzlichen Regelungen zur Bewertung	37
3.3.2	Bewertung von Kapitalforderungen und Schulden	38
3.3.2.1	Darstellung der gesetzlichen Regelungen	38
3.3.2.2	Schlussfolgerungen für die instrumentelle Rechtsanwendung	39
3.3.3	Bewertung von Renten-, Nießbrauchs- und Nutzungsrechten	40
3.3.3.1	Darstellung der gesetzlichen Regelungen	40
3.3.3.2	Schlussfolgerungen für die instrumentelle Rechtsanwendung	41
3.3.4	Bewertung von Grundstücken	42
3.3.4.1	Darstellung der gesetzlichen Regelungen	42
3.3.4.2	Schlussfolgerungen für die instrumentelle Rechtsanwendung	44
3.3.5	Bewertung von börsennotierten Kapitalgesellschaften	44
3.3.5.1	Darstellung der gesetzlichen Regelungen	44
3.3.5.2	Schlussfolgerungen für die instrumentelle Rechtsanwendung	44
3.3.6	Bewertung von Unternehmensvermögen	44
3.3.6.1	Vorbemerkung	44
3.3.6.2	Darstellung der gesetzlichen Regelungen	45
3.3.6.3	Bewertung nach Ertragswertverfahren	46
3.3.6.3.1	Anwendungsbereich	46
3.3.6.3.2	Grundsätzliche Ermittlung nach dem vereinfachten Ertragswertverfahren	46
3.3.6.3.3	Grundsätzliche Ermittlung nach dem IDW S1-Verfahren	47
3.3.6.3.4	Vergleich zwischen vereinfachten Ertragswertverfahren und dem IDW S1-Verfahren	47
3.3.6.4	Bewertung nach dem Substanzwertverfahren	47
3.3.6.4.1	Anwendungsbereich	47
3.3.6.4.2	Grundsätzliche Ermittlung	47
3.3.6.5	Schlussfolgerungen für die instrumentelle Rechtsanwendung	49
3.4	Analyse des Erbschaftsteuerrechts auf Ebene 3 – Begünstigung	49
3.4.1	Begünstigungen von Unternehmensvermögen	49
3.4.1.1	Überblick über die gesetzlichen Regelungen der erbschaftsteuerlichen Begünstigungen	49
3.4.1.1.1	Verschonungsabschlag i.H.v. 85 % nach § 13a Abs. 1 ErbStG	49
3.4.1.1.2	Abzugsbetrag nach § 13a Abs. 2 ErbStG	50
3.4.1.1.3	Entlastungsbetrag nach § 19a ErbStG	51
3.4.1.1.4	Einzelheiten zur Optionsverschonung	51
3.4.1.1.5	Schlussfolgerungen für die instrumentelle Rechtsanwendung	52
3.4.1.2	Darstellung der gesetzlichen Voraussetzungen für die Inanspruchnahme der erbschaftsteuerlichen Begünstigungen im Grundsatz	52

3.4.1.3	Grundsätzliches Prüfungsschema zum Erreichen der Begünstigungen	53
3.4.1.4	Grundsätzliches Prüfungsschema zum Behalten der Begünstigungen	53
3.4.1.4.1	Einhalten der Lohnsumme	54
3.4.1.4.2	Behaltensvoraussetzungen	55
3.4.1.4.3	Entnahmebegrenzung (Überausschüttungs-/Überentnahmeregelung)	56
3.4.1.5	Analyse des Begünstigungskonzepts für Unternehmensvermögen für die instrumentelle Rechtsanwendung	56
3.4.1.5.1	Einfluss des Unternehmenswerts auf die Verwaltungsvermögensquote	56
3.4.1.5.2	Überblick über die Einflussfaktoren der erbschaftsteuerlichen Begünstigungen	58
3.4.1.5.3	Schlussfolgerungen und erste Vermutungen für die instrumentelle Rechtsanwendung	59
3.4.1.5.4	Darstellung der Gestaltungsziele und weitere Analyseschritte	62
3.4.2	Begünstigung von Grundstücken	62
3.4.2.1	Begünstigung fremdgenutzter Immobilien	62
3.4.2.1.1	Darstellung der gesetzlichen Regelungen	62
3.4.2.1.2	Schlussfolgerungen für die instrumentelle Rechtsanwendung	62
3.4.2.2	Begünstigung eigengenutzter Immobilien	63
3.4.2.2.1	Darstellung der gesetzlichen Regelungen	63
3.4.2.2.2	Schlussfolgerungen für die instrumentelle Rechtsanwendung	64
3.4.3	Übersicht über Vermögen und Begünstigungen	64
3.5	Analyse des Erbschaftsteuerrechts auf Ebene 4 - Steuersatz	65
3.5.1	Steuerklassen und persönliche Freibeträge	65
3.5.1.1	Darstellung der gesetzlichen Regelungen	65
3.5.1.2	Schlussfolgerungen für die instrumentelle Rechtsanwendung	65
3.5.2	Steuertarif	66
3.5.2.1	Darstellung der gesetzlichen Regelungen	66
3.5.2.2	Schlussfolgerungen für die instrumentelle Rechtsanwendung	66
3.5.3	Zusammenrechnung mehrerer Erwerbe innerhalb von 10 Jahren	66
3.5.3.1	Darstellung der gesetzlichen Regelungen	66
3.5.3.2	Schlussfolgerungen für die instrumentelle Rechtsanwendung	67
3.6	Zusammenfassung	67
4	Detailanalyse Unternehmensvermögen	69
4.1	Vorbemerkung	69
4.2	Detailanalyse der Unternehmensbewertung	69
4.2.1	Allgemeines	69
4.2.2	Besonderheiten bei der Bewertung von Personengesellschaften	70
4.2.2.1	Umfang des Betriebsvermögens	70
4.2.2.2	Bewertung der Beteiligung an der Personengesellschaft	71
4.2.2.2.1	Betriebsgrundstücke im Gesamthandsvermögen	72
4.2.2.2.2	Forderungen und Schulden im Gesamthandsvermögen	72
4.2.2.3	Grundsätzliche Bewertung des Sonderbetriebsvermögens	73
4.2.2.3.1	Betriebsgrundstücke als Sonderbetriebsvermögen	73
4.2.2.3.2	Forderungen als Sonderbetriebsvermögen	74

4.2.2.4	Aufteilung auf die einzelnen Gesellschafter	74
4.2.2.5	Überblick über die Bewertung	75
4.2.3	Besonderheiten bei Kapitalgesellschaften	75
4.2.3.1	Bewertung des Gesellschaftsvermögens	75
4.2.3.2	Aufteilung auf die einzelnen Gesellschafter	75
4.2.4	Analyse des vereinfachten Ertragswertverfahrens	76
4.2.4.1	Grundsätzliche Wertermittlung beim vereinfachten Ertragswertverfahren	76
4.2.4.2	Ermittlung des Ertragswerts für betriebsnotwendiges Vermögen	77
4.2.4.2.1	Ermittlung des nachhaltigen Jahresertrags	77
4.2.4.2.2	Kapitalisierungsfaktor	79
4.2.4.3	Nicht betriebsnotwendiges Vermögen	80
4.2.4.4	Beteiligungen an Tochter-Gesellschaften	80
4.2.4.5	Junges Betriebsvermögen	81
4.2.4.6	Bewertung ausländischer Unternehmen	82
4.2.5	Analyse der Parameter für den Unternehmenswert nach dem vereinfachten Ertragswertverfahren	82
4.2.5.1	Einfluss des Kapitalisierungsfaktors	83
4.2.5.2	Einfluss des nachhaltig erzielbaren Jahresertrags	85
4.2.5.3	Schlussfolgerungen für die instrumentelle Rechtsanwendung	86
4.2.6	Wertbeeinflussung durch die Einlage von Betriebsvermögen	87
4.2.6.1	Vorbemerkung und Vermutung	87
4.2.6.2	Vergleich der Bewertung von Vermögensgegenständen zum Einzelwert oder zum Ertragswert	87
4.2.6.3	Identifizierung der Gestaltungsmittel	88
4.2.6.3.1	Einlage von jungen Betriebsvermögen	89
4.2.6.3.2	Einlage von Beteiligungen an Tochter-Gesellschaften	91
4.2.6.3.3	Einlage von nicht betriebsnotwendigem Betriebsvermögen	91
4.2.6.3.4	Bewertung als Sonderbetriebsvermögen	92
4.2.6.3.5	Vergleich der Wertbeeinflussungsmöglichkeiten des Unternehmenswerts	94
4.2.6.4	Vergleich der Werterhöhung bei Vermögensgegenständen zum Einzelwert oder zum Ertragswert bei negativen Betriebsvermögen (Bankdarlehen)	95
4.2.7	Untersuchung der Bewertung nach dem vereinfachten Ertragswertverfahren auf Rechtsform- und Finanzierungsneutralität	96
4.2.7.1	Vorbemerkung und Vermutung	96
4.2.7.2	Umfang des Unternehmensvermögens bei Personen- und Kapitalgesellschaften	96
4.2.7.3	Grundsätzliche Bewertung eines Unternehmens in der Rechtsform einer Personen- oder Kapitalgesellschaft	98
4.2.7.3.1	Bewertung von Personen- und Kapitalgesellschaften ohne Gesellschafterdarlehen	98
4.2.7.3.2	Bewertung von Personen- und Kapitalgesellschaften mit Gesellschafterdarlehen	100
4.2.7.4	Bewertung von Unternehmensgruppen in Abhängigkeit der Rechtsform	103
4.2.7.4.1	Bewertung von Tochter-Gesellschaften als Personen- und Kapitalgesellschaften ohne Gesellschafterdarlehen	103
4.2.7.4.2	Bewertung von Tochter-Gesellschaften als Personen- und Kapitalgesellschaften mit Gesellschafterdarlehen	105

4.2.7.5	Einflussfaktoren der Gesellschafter-Fremdfinanzierung auf den Unternehmenswert	108
4.2.7.5.1	Einfluss des jährlich anzuwendenden Kapitalisierungsfaktors	108
4.2.7.5.2	Einfluss des vereinbarten Darlehenszinses	109
4.2.7.5.3	Einfluss des Darlehensbetrags	109
4.2.7.6	Einfluss der Bankfinanzierung des Anteilserwerbs auf den Unternehmenswert	110
4.2.7.6.1	Bewertung von Alleinunternehmen in Abhängigkeit der Rechtsform	110
4.2.7.6.2	Bewertung von Unternehmensgruppen in Abhängigkeit der Rechtsform	112
4.2.7.7	Schlussfolgerungen	115
4.3	Detailanalyse der Begünstigungen des Unternehmensvermögens	116
4.3.1	Detailanalyse der Begünstigungen dem Grunde nach	116
4.3.1.1	Anteile an Personengesellschaften und Einzelunternehmen (Betriebsvermögen)	116
4.3.1.1.1	Gesetzliche Voraussetzungen	116
4.3.1.1.2	Umfang des grundsätzlich begünstigten Betriebsvermögens	117
4.3.1.2	Anteile an Kapitalgesellschaften	119
4.3.1.2.1	Gesetzliche Voraussetzungen	119
4.3.1.2.2	Umfang des grundsätzlich begünstigten Betriebsvermögens	123
4.3.1.3	Vergleich der Rechtsformen und erste Schlussfolgerungen	123
4.3.2	Detailanalyse des Verwaltungsvermögenstests	125
4.3.2.1	Rechtsfolge des Verwaltungsvermögenstests	125
4.3.2.2	Zeitpunkt des Vorliegens des Verwaltungsvermögens	126
4.3.2.3	Berechnung der Verwaltungsvermögensquote	127
4.3.2.3.1	Gesetzliche Grundlagen	127
4.3.2.3.2	Schlussfolgerungen für die instrumentelle Rechtsanwendung	128
4.3.2.4	Schuldenzuordnung beim Verwaltungsvermögen	129
4.3.2.5	Katalog des Verwaltungsvermögens	132
4.3.2.5.1	Dritten zur Nutzung überlassene Grundstücke	133
4.3.2.5.2	Kunstgegenstände	137
4.3.2.5.3	Wertpapiere sowie vergleichbare Forderungen	137
4.3.2.5.4	Anteile an Kapitalgesellschaften von nicht mehr als 25 %	140
4.3.2.5.5	Beteiligungen an Personengesellschaften und Anteile an Kapitalgesellschaften von mehr als 25 %	142
4.3.2.5.6	Besonderheiten beim Verwaltungsvermögenstest von Mitunternehmenschaften	149
4.3.2.6	Auswirkungen der Finanzierung auf den Verwaltungsvermögenstest unter Berücksichtigung der Rechtsform	159
4.3.2.7	Verwaltungsvermögenstest in Abhängigkeit von der Rechtsform bei Bankfinanzierung des Anteilserwerbs	167
4.3.2.8	Auswirkungen der Veräußerung oder Einlage von Vermögen an Tochter-Gesellschaften auf den Verwaltungsvermögenstest unter Berücksichtigung der Rechtsform	170
4.3.2.8.1	Zuführung von Verwaltungsvermögen in Tochter-Gesellschaft, die Verwaltungsvermögenstest weiterhin besteht	170
4.3.2.8.2	Zuführung von Verwaltungsvermögen in Tochter-Gesellschaft, die Verwaltungsvermögenstest vor Zuführung nicht besteht	173
4.3.2.8.3	Zuführung von Nicht-Verwaltungsvermögen in Tochter-Gesellschaft, die Verwaltungsvermögenstest deswegen besteht	177

4.3.3	Detailanalyse des jungen Verwaltungsvermögens.....	181
4.3.3.1	Allgemeines zum jungen Verwaltungsvermögen	181
4.3.3.2	Besonderheiten des jungen Verwaltungsvermögens	182
4.3.3.3	Definition des jungen Verwaltungsvermögens	182
4.3.3.4	Rechtsfolge des jungen Verwaltungsvermögens in der Obergesellschaft	184
4.3.3.4.1	Personenunternehmen als Obergesellschaft.....	185
4.3.3.4.2	Kapitalgesellschaft als Obergesellschaft.....	185
4.3.3.5	Rechtsfolge des jungen Verwaltungsvermögens in nachgeordneten Tochter-Gesellschaften auf Ebene der Mutter-Gesellschaft	185
4.3.3.5.1	Allgemeine Regelungen.....	185
4.3.3.5.2	Höhe des hochzurechnenden jungen Verwaltungsvermögens	187
4.3.3.6	Besonderheiten bei jungem Verwaltungsvermögen in Beteiligungen an vermögensverwaltenden Personengesellschaften	190
4.3.3.7	Beteiligungen an Tochter-Gesellschaften als junges Verwaltungsvermögen.....	191
4.3.3.8	Schlussfolgerungen für die instrumentelle Rechtsanwendung	192
4.3.3.8.1	Auswirkung des jungen Verwaltungsvermögens bei der Obergesellschaft... 192	
4.3.3.8.2	Auswirkung der Regelung des jungen Verwaltungsvermögens bei Tochter-Gesellschaften.....	193
4.3.3.8.3	Auswirkungen des jungen Verwaltungsvermögens auf Tochter-Personengesellschaften und Tochter-Kapitalgesellschaften	193
4.3.3.8.4	Auswirkungen des jungen Verwaltungsvermögens auf Tochter-Personengesellschaften und Tochter-Kapitalgesellschaften nach dem JStG 2013.....	195
4.4	Detailanalyse der Lohnsummenvoraussetzung (Lohnsummentest).....	197
4.4.1	Rechtsfolge des Lohnsummentests	197
4.4.2	Ausnahme von der Lohnsummenvoraussetzung	198
4.4.3	Durchführung des Lohnsummentests	200
4.4.3.1	Allgemeine Durchführung	200
4.4.3.2	Definition der Lohnsumme	200
4.4.3.3	Definition des Ausgangslohnsummen- und des Überwachungslohnsummenzeitraums	202
4.4.3.4	Einbeziehung von nachgeordneten Tochter-Gesellschaften	203
4.4.3.4.1	Allgemeine Regelung.....	203
4.4.3.4.2	Besonderheiten für Anteile an Tochter-Personengesellschaften.....	206
4.4.3.4.3	Voraussetzungen für die Einbeziehung von Anteilen an Tochter-Kapitalgesellschaften	208
4.4.3.4.4	Besonderheiten bei Anteilen an Tochter-Gesellschaften als junges Verwaltungsvermögen	209
4.4.3.4.5	Vergleich von Tochter-PersG und Tochter-KapG hinsichtlich der Lohnsumme und der grundsätzlichen Begünstigung	210
4.4.4	Analyse von bestimmten Einflussfaktoren auf den Lohnsummentest	211
4.4.4.1	Veräußerung von Beteiligungen an Tochter-Gesellschaften vor dem Übertragungszeitpunkt	211
4.4.4.1.1	Veräußerung der Gesamtbeteiligung.....	211
4.4.4.1.2	Veräußerung eines Teils der Beteiligung (Abstockung).....	212
4.4.4.1.3	Schlussfolgerungen für die instrumentelle Rechtsanwendung	213

4.4.4.2	Erwerb von Beteiligungen an Tochter-Gesellschaften vor dem Übertragungszeitpunkt.....	214
4.4.4.2.1	Erwerb der Gesamtbeteiligung.....	214
4.4.4.2.2	Erwerb einer Telbeteiligung.....	216
4.4.4.3	Neuerwerb/Gründung von Beteiligungen an Tochter-Gesellschaften nach dem Übertragungszeitpunkt.....	216
4.4.4.4	Auswirkungen eines Share Deals oder eines Asset Deals nach dem Übertragungszeitpunkt auf die Lohnsumme.....	217
4.4.4.5	Aufstockung und Abstockung von Beteiligungen an Tochter-Gesellschaften nach dem Übertragungszeitpunkt.....	218
4.4.4.5.1	Nichtvorliegen der Einbeziehungsvoraussetzungen im Übertragungszeitpunkt.....	218
4.4.4.5.2	Vorliegen der Einbeziehungsvoraussetzungen im Übertragungszeitpunkt....	218
4.4.4.6	Veräußerung von Beteiligungen an Tochter-Gesellschaften nach dem Übertragungszeitpunkt.....	220
4.4.4.6.1	Nichtvorliegen der Einbeziehungsvoraussetzungen im Übertragungszeitpunkt.....	220
4.4.4.6.2	Vorliegen der Einbeziehungsvoraussetzungen im Übertragungszeitpunkt....	220
4.4.4.7	Vergleich der Voraussetzung für die Einbeziehung von Verwaltungsvermögen und für die Einbeziehung in die Lohnsumme.....	221
4.4.5	Schlussfolgerungen für die instrumentelle Rechtsanwendung.....	223
4.5	Detailanalyse der Behaltensvoraussetzungen.....	224
4.5.1	Allgemeiner Aufbau der Regelung der Behaltensvoraussetzungen.....	224
4.5.2	Definition der Behaltensfrist.....	226
4.5.3	Schädliches Ereignis und Lohnsummenvoraussetzung.....	226
4.5.4	Keine schädlichen Vorgänge.....	228
4.5.5	Schädliche Ereignisse bei Übertragung von Betriebsvermögen.....	228
4.5.6	Schädliche Ereignisse bei Übertragung von Anteilen an Kapitalgesellschaften.....	230
4.5.6.1	Nachversteuerungstatbestände.....	230
4.5.6.2	Aufhebung des Poolvertrags.....	231
4.5.6.3	Schlussfolgerungen für die instrumentelle Rechtsanwendung.....	234
4.5.7	Reinvestitionsklausel.....	234
4.6	Detailanalyse der Entnahmeregelung (Überentnahmeregelung).....	236
4.6.1	Allgemeines.....	236
4.6.2	Ermittlung der Überentnahmefrist.....	237
4.6.3	Analyse von Ausschüttungen aus Tochter-Gesellschaften.....	238
4.6.4	Umstrukturierungen.....	239
4.6.5	Schlussfolgerungen für die instrumentelle Rechtsanwendung.....	240
4.7	Begünstigtes Unternehmensvermögen und Schulden.....	241
4.8	Options- oder Regelschonung.....	242
4.8.1	Regel- oder Optionsverschonung bei Verstoß nur gegen die Lohnsummenregelung.....	243
4.8.2	Regel- oder Optionsverschonung bei Verstoß nur gegen die Behaltensregelungen.....	245

4.9 Abzugsbetrag nach § 13a Abs. 2 ErbStG	246
4.9.1 Allgemeine Parameter	246
4.9.2 Einzel- oder Mehrfachübertragung bei einem Unternehmensanteil	248
4.9.2.1 Ergebnisse der Analyse anhand einer Beispielsrechnung	249
4.9.2.2 Gründe	249
4.9.2.3 Schlussfolgerungen	250
4.9.3 Auswirkungen der Zweifachübertragung auf Übertragungen in Abhängigkeit des Verwandtschaftsgrads	251
4.10 Analyse der Vorteilhaftigkeit bei Vorliegen von Unternehmens- und Privatvermögen	252
4.10.1 Allgemeine Ausführungen	252
4.10.2 Zuführung von Nicht-Verwaltungsvermögen	253
4.10.2.1 Gestaltungsgrenze: Dem Grunde nach begünstigtes Unternehmensvermögen	253
4.10.2.2 Gestaltungsgrenze: Verwaltungsvermögensquote	253
4.10.2.3 Gestaltungsgrenze: Junges Verwaltungsvermögen	254
4.10.2.4 Schlussfolgerungen für die instrumentelle Rechtsanwendung	254
4.10.3 Zuführung von Verwaltungsvermögen	255
4.10.3.1 Gestaltungsgrenze: Dem Grunde nach begünstigtes Unternehmensvermögen	255
4.10.3.2 Gestaltungsgrenze: Verwaltungsvermögensquote	255
4.10.3.2.1 Fall 1: Privatvermögen i.H.v. 1 Mio. Euro	256
4.10.3.2.2 Fall 2: Privatvermögen i.H.v. 2 Mio. Euro	257
4.10.3.2.3 Fall 3: Privatvermögen i.H.v. 4 Mio. Euro	258
4.10.3.2.4 Zusammenfassung der Ergebnisse	259
4.10.3.2.5 Analyse des kritischen Privatvermögens bei Unternehmen ohne Verwaltungsvermögen	259
4.10.3.3 Gestaltungsgrenze: Junges Verwaltungsvermögen	260
4.10.4 Schlussfolgerung für die instrumentelle Rechtsanwendung	261
5 Einzelbeispiele zur Gestaltungssuche	263
5.1 Baukastensystem zur Gestaltungsfindung	263
5.2 Gestaltungen bzgl. der Nichterfassung der Übertragung von Vermögen	263
5.2.1 Nutzung des 10-Jahreszeitraums	263
5.2.2 Überspringen von Erben	264
5.2.3 Entstehen stiller Reserven beim Beschenkten	266
5.2.4 Vermeidung der Erbschaftsteuer für“ immer“	267
5.3 Gestaltungen zur Optimierung von Unternehmensvermögen	269
5.3.1 Schaffung von dem Grunde nach begünstigten Vermögen	269
5.3.1.1 Begünstigung von Drittlands-Betriebsstätten bei Personenernehmen	269
5.3.1.1.1 Gestaltungsgrenze	269
5.3.1.1.2 Gestaltungsmittel	270
5.3.1.2 Begünstigung von Anteilen an Drittstaatsgesellschaften	272

5.3.1.3	Begünstigung von Anteilen an Kapitalgesellschaften unter 25 %	273
5.3.1.3.1	Gestaltungsmittel: Begünstigung durch Poolung der unmittelbaren Anteilseigner	273
5.3.1.3.2	Gestaltungsmittel: Begünstigung durch Familien-Holding und Poolvertrag	275
5.3.1.3.3	Begünstigung für stimmrechtslose Anteile	279
5.3.1.4	Erhöhung des begünstigten Unternehmensvermögens bei Anteilen an Kapitalgesellschaften	281
5.3.2	Optimierung der Verwaltungsvermögensquote	282
5.3.2.1	„Ausgliederung“ von Verwaltungsvermögen (Kaskadeneffekt)	282
5.3.2.2	Erreichung der Schuldenkürzung bei Ermittlung der Verwaltungsvermögensquote	285
5.3.3	Erreichung der vollständigen Steuerbefreiung durch Nutzung der Optionsverschonung	287
5.3.4	Optimierung der Lohnsummenvoraussetzung	288
5.3.4.1	Wahl des Schenkungsstichtags	288
5.3.4.2	Optimierung im Konzern	290
5.3.4.2.1	Verkauf von Tochter-Gesellschaften aus der Unternehmensgruppe vor Übertragung	290
5.3.4.2.2	Aufbau von Lohnsumme in „Betriebsstätten“ statt Neugründung neuer Tochter-Gesellschaften	290
5.3.4.2.3	Begründung von Betriebsstätten im Drittstaat	291
5.3.4.3	Vermeidung der Lohnsumme durch das Betriebsaufspaltungsmodell	293
5.4	Optimierung durch Nutzung des Unternehmensvermögens	294
5.4.1	„Cash“-GmbH	294
5.4.2	„Schwestergesellschaftsmodell“ bei Übertragung von Immobilien im Betriebsvermögen	296
6	Zusammenfassung	299
6.1	Vorbemerkung	299
6.2	Ergebnisse der Grobanalyse	300
6.3	Optimierung von Unternehmensvermögen	301
6.4	Umstrukturierung von Privatvermögen in Unternehmensvermögen	307
Anhang		309
Literaturverzeichnis		313
Gesetzgebungs-, Rechtsprechungs- und Verwaltungsverzeichnis		331

Vermögensnachfolge

Erbschaftsteuerliche Gestaltungen und Optimierung

Zipfel, L.

2014, XXVI, 332 S. 84 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-01510-7